

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schiffstellung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. 21611/12
Anzeigenpreise: Die 6 g. Millimeter-Zeile oder deren

Druck und Anzeigen-Nachnahme: Druckerel. E. Schuch 21Mengef. G. H.
Breslau 5, Neue Graunertstraße Nr. 7 / Fernsprecher 24468 u. 24469
Raum 16 Bfa. — Bei laufenden Zusätzen Rabat.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

8. Jahrg.

November 1931

Nr. 11

Aufruf zur Winterhilfe!

An Breslauer Bürger

Die Arbeitsgemeinschaft „Breslauer Volkshilfe“ ist gegründet, wie es von den Behörden und Wohlfahrtsverbänden in Reich und Provinz angeregt worden ist. Die Breslauer Wohlfahrtsverbände, Frauenevereine und die berufenen Vertreter der Erwerbslosen und Notleidenden haben sich zusammengeschlossen, um in enger Verbindung mit dem Städtischen Wohlfahrtsamt die Winterhilfe zu organisieren.

Wir wollen helfen.

Größer als wo anders ist die Not in Breslau. Ein Drittel aller Einkommner unserer Stadt ist auf öffentliche Hilfe angewiesen. Die Kassen von Stadt und Gemeinde aber sind erschöpft.

Der Augenblick des Eintretens Aller für Alle ist gekommen. Wer noch in Arbeit und Brot steht, wer noch Einkommen und Verdienst hat, muß für die mit einsteigen, die sich allein nicht helfen können. Volksgenossen, denkt an den Winter!

Die Menschenpflicht ruft Euch!

Die „Breslauer Volkshilfe“ wird dafür sorgen, daß alle gespendeten Mittel dem Zweck, für den sie gedacht sind, zufließen: zu zusätzlicher Hilfe für die Notleidenden, da Staat und Gemeinde nicht mehr ausreichend helfen können.

Gebt, so viel Ihr geben könnt!

Ob der „Breslauer Volkshilfe“, Bankkonto: Kommunalbank für Niederösterreich, Konto Nr. 5250. Zahlungen nehmen außerdem unter dem Stichwort „Breslauer Volkshilfe“ entgegen: Arbeiterwohlfahrt: Bankkonto Nr. 617, Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., Breslau; Postfiskalkonto Breslau Nr. 4850.

Caritasverband: Bankkonto: Caritassekretariat, Bank Heilmann; Postfiskalkonto: Katholischer Caritasverband Breslau Nr. 1113.

Evangel. Zentralstelle: Bankkonto Nr. 4153, Giroabteilung der Städtlichen Sparkasse; Postfiskalkonto Breslau Nr. 9381. Jüdisches Wohlfahrtsamt: Postfiskalkonto Breslau Nr. 8635. Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz: Bankkonto Nr. 4057 (Breslau-Stadt) beim Schlesischen Bankverein; Postfiskalkonto Breslau Nr. 13 973.

Alle Sparkassen, Girokassen, Kommunalbanken und deren Nebenstellen, sowie sämtliche Banken und ihre Depositenkassen.

Wer schnell gibt, gibt doppelt.

„Breslauer Volkshilfe“.

Altman, A. Demandt, Lange, Marg. Lüdemann,
Paula Dillendorff, Dorothee Schreiber.

An unsere Gemeindeglieder!

Die Not dieses Winters wird groß sein. Unser Ruf geht daher an alle, die helfen wollen und können, an jeden, der noch etwas entbehren kann:

Spendet für die „Breslauer Volkshilfe“!

Nach wie hat die Opferwilligkeit unserer Gemeindeglieder verjagt. Wir hoffen daher, daß dem obenstehenden Aufruf mit großer Folge geleistet wird. Wir sind zur Annahme von Spenden berechtigt und bitten, diese auf das Postfiskalkonto Nr. 8635 des Jüdischen Wohlfahrtsamtes unter der Bezeichnung „Breslauer Volkshilfe“ einzuzahlen. Quittung über den Eingang erfolgt öffentlich unter Nennung des Spenders.

Teben der allgemeinen schweren wirtschaftlichen Not, für deren Erleichterung die Einrichtungen der Breslauer Volkshilfe sorgen wollen, besteht eine schwere Not für die besonderen Aufgaben der jüdischen Gemeinschaft, für welche die bisher üblichen laufenden Sammlungen nach wie vor fortgesetzt werden. Jeder Wohlfahrtsverband, auch das Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde, muß seine eigenen Organisationen für den Winter versorgen. Die Mittel der Gemeinde reichen nicht aus, um die entlehrenden Lasten zu tragen. Darum werden für Erhaltung und Fortführung der bestehenden Wohlfahrtsanstalten unserer Gemeinschaft Gaben dringend erbeten; über diese wird im Jüdischen Gemeindeblatt quittiert werden.

Wir bitten um freundliche Spenden auf das Postfiskalkonto des Jüdischen Wohlfahrtsamtes Nr. 8635 unter dem Stichwort „Für den Jüdischen Notfall“.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

San.-Rat Dr. B. a. d. Paula Dillendorff.

* * *

An unsere Gemeindeglieder!

Die unterzeichneten Verbände haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam neben den Geldsammlungen durch eine Fleißigungsaktion im Lande helfend einzugreifen.

Die gesammelten Gegenstände werden nur auf Bewilligungsscheine des Jüdischen Wohlfahrtsamtes durch ehrenamtliche Hilfspersonen ausgegeben werden.

Die Verbände erhoffen, daß alles Umbehrliche der guten Sache nutzbar gemacht wird, und bitten den Bedrängten die Hilfe geleistet werden kann, die in dieser schweren Zeit ein Gebot der Stunde ist.

Spenden sind beim Jüdischen Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7 (Tel. 542 69), oder beim Büro der Beach, Striegauer Straße 2 (Tel. 261 45) freundlichst anzunehmen, sie werden durch die „Beach“ mit Ausweisen abgegeben.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Jüdischer Frauenbund, Beach, Jüdisches Jüdisches Brodenhaus, Jüdischer Arbeiterpartei.

Diesem Aufrufe schließen sich an:
Verband der Breslauer Logen II. O. B. A. Gesellschaft Eintracht, Gemüths Heiligt. Gesellschaft der Brüder, II. Brüdergesellschaft, III. Brüdergesellschaft, Reichsbund Jüdischer Frontkämpfer, Ortsauschuß der Jüdischen Jugendverbände.

Max Liebermann.

Die Kunst ist unendlich wie die Welt; sie ist die Welt. Liebermann.

Am 20. Juli vor 34 Jahren erblickte Max Liebermann das Licht der Welt. Dieser große Künstler durfte nicht Präsident der „Königlichen“ Akademie werden und erst infolge der Staatsumwälzung fiel ihm diese Würde von selbst zu und gegen alle Tradition wird er noch Jahre zu Jahr wiedergewählt. — Als Wilhelm II. sich der Einsicht, daß Liebermann ein großer Maler sei, nicht mehr verschließen konnte, sagte er: „Aber ein Anarchist ist der Kerl doch!“ Dieses Urteil über den Menschen war ebenso falsch wie sein früheres über den Künstler. Max Liebermann ist nichts Besondere, sondern bei entschiedenen freien politischen Anschauungen ein Leben



durchaus konsequenter Patriote, eine Verbindung, die in den alten jüdischen Familien, und wohl nicht nur in denen Belins, ebenso häufig ist, wie in den Hansestädten oder im europäischen Westen. — In diesen jüdischen Familien Berlins wurden und werden bis auf den heutigen Tag die Einfachheit, Anpafflichkeit und Bescheidenheit der Lebensführung festgehalten, wie sie dem altpreussischen Adel und Bürgertum eigen waren. Daran hat kein Reichum etwas geändert. Eine solche Familie waren die Liebermanns. Der Großvater, Josef Liebermann, war im Jahre 1824 aus Märtisch Friedland nach Berlin eingewandert und hatte eine Fabrik für bedruckte Rattune begründet mit englischen Maschinen, die eine tüchtige Ausrüstung bedeuteten. Er wurde Kommerzienrat und stellte sich bei einer Audienz Friedrich Wilhelm III mit den Worten vor: „Majestät, ich bin derjenige, der die Engländer vom Kontinent vertrieben hat“ (nämlich in der Rattanbranche). Der Vater baute den Betrieb aus und erwarb das erst altberlinische Großbürgerhaus neben dem Brandenburger Tor, in dem der Maler auch jetzt wohnt und den Traditionen getreu lebt. Der Großvater mütterlicherseits, Haller, war Banquier und Inhaber der Firma Haller und Rathenau. Die Familie war zur Zeit des großen Kurfürsten aus Wien nach Berlin gekommen. — Den Kindern dieses Kreises wurde jede Möglichkeit zur Ausbildung gegeben. Grundlauge war die deutsche humanistische Bildung, an der ja die Juden seit Moses Mendelssohn ent-

schieden teilnahmen. Man kennt den rührenden Brief der Mutter seines, in dem die jüdischer Sprache und hebraischer Schrift ihre Kinder beauftragt zu bleiben. — In den geliebten Schriften war ein Deutlichkeit im höchsten Sinne, Zusammenhang mit der Kultur des Volkes, seinen größten Leistungen auf geistlichem Gebiet, seinem Denken und Fühlen selbstverständlich. Wenn Summeit später den Juden das Deutlichkeit glaubte abprechen zu können und es eine „Deutschland“ für Schiller gibt, in der Liebermanns Name nicht einmal genannt wird, so hat Wilhelm von Sode darauf die klare Antwort gegeben, als er an ihm am 7. Geburtstag den „deutsche“ Künstler nannte. — In den Biographien Liebermanns wird fast immer der Vorteil betont, den seine Herkunft ihm brachte; die Unabhängigkeit des Sohnes aus reichem Hause. Diese Auffassung ist nur beinahe richtig. Liebermann hat höhere Tugenden durchzuhaben müssen. Der Vater war alten Stiles, jene merkwürdige Mischung von Liebe zu den Kindern und harter Hausvaterschaft, die gerade bei Juden sehr häufig war. Die Töchter hatten das zu werden, was der Vater wollte, um Ehre und Lohn zu erwerben. Künstlerische galt damals in solchen Familien nicht viel. Ein Ausbleiben des Erfolges war beinahe ein Verbrechen des Sohnes und etwas, woran der Vater am tiefsten litt. Man kann sich heute kaum vorstellen, wie Liebermann damals bedrängt wurde. Anton v. Werner gab den Ton an auch für die Kritik. Liebermann war der Maler des Hässlichen, der schmutzigen Farben, „der Rotmalers“, wie ihn ein Kritiker nannte. Wie mußte das auf diesen Vater, auf die ganze Familie wirken!

Liebermann arbeitete mit eisernem Fleiß, er hielt unerbittlich an seiner künstlerischen Liebesgung fest, seine Auffassung drang durch, seine Werte wurden in allen Galerien prämiert und angekauft, die gesamte Kunstwelt anerkannte ihn als überragenden, einzigartigen Künstler.

Max Liebermann ist der führende Meister und der bedeutendste Repräsentant des Impressionismus in Deutschland.

Der Gedächtnis feiert die überragende Bedeutung Liebermanns als Künstler, aber nicht jeder kennt seine Schriften, und hierauf hinzuweisen ist mit genügt. Zur ein Berufener weiß über diese in Verbindung mit seiner Künstlerarbeit ihm reichliche feldene Gabe als Material zu urteilen, was man sich die Förderung ausdrücken, daß die Gedanken, die Liebermann uns vermittelt, Gemeingut des deutschen Volkes werden. Alles, was er schrieb, übte einen ganz besonderen Reiz aus — ein Moment tritt überall deutlich hervor — die gebundene ruhende Wesenheit und die Größe des Menschlichen. — Ein paar Beispiele: „Zu seinem Bude über Josef Israels.“ „Aber als ich mich nun an die Arbeit machte, sah ich ein, daß ich Israels viel zu sehr liebe, um über ihn schreiben zu können. Denn man kann eigentlich nur über die Schwächen eines Künstlers schreiben.“

Am aber einem großen Künstler gerecht zu werden, mußte man seine Kunst in Worte fassen können; man mußte mit Kunst schreiben. Zur ein prächtiger Dichter könnte Israels ganz gerecht werden, denn Israels Malerei ist ein starkes gewachsenes Gebilde; ein schlichtes Volkstid, finstlich, im biblischen Sinne einfältig; alles Gemüt, Empfindung und nochmals Gemüt. . . . Mit der ganzen Annehmlichkeit seiner Nation und seiner Rasse verstand sich Israels in die Natur, dorthin, wo sich die Ausprägungen des Gefühlslebens am meisten zeigen; in das Leben der Armen und Elenden. . . . Israels ist kein Liebermanns — und was heututage fetten — er will keiner sein. — Menschlich genügt ihm.“ — Aus seinen „Gesammelte Schriften“ über Familie Bernheim: „Trau Bernheim war eher häßlich als hübsch zu nennen; wels' harter Magnet zog nun über Freunde,

Die Abbildungen sind mit freundlicher Genehmigung des Verlags, D. Kaufmann, Frankfurt a. M., dem in diesem Artikel erschienenen Bude von Dr. Arthur Galliner über Max Liebermann (S. 1) der jüdischen Augenbäcker) entnommen.



zumal nach des Hatten Tode zu ihr? Der Magnet bestand in ihrer Verengung und — Güte. Sie war empfänglich für alles Gute und Schöne, was sie als gut erkannt hatte, unterfügte sie, soweit ihre Kräfte reichten. Unzähligen armen Klänlein hat sie geholfen und zwar derart, daß sich die Empfänger der Wohltat nicht zu schämen hatten, ganz zu schweigen von den zahllosen armen Unbedulden und Glaubensgenossen, von denen keiner unbekannt von ihrer Güte ging. Sie gab weit über ihre Mittel, und die Klänge lag nicht, was die Rechte tat. . . . Diesen Zeugnissen ihrer Empfindung möchte ich aus Eigenem ein Wort beifügen, wieweil ich nicht weiß, ob ich in seinem Sinne handle. Ich hatte dem Meister zu seinem Geburtsjahre mit Glückwünschen meine Biographie über Ludwig Fraube geschickt, dessen Frau eine Ruine der Gattin*) Sicherer war, und ich erhielt unmittelbar darauf einen ausföhrlichen Dankbrief, geschrieben von der Hand, die uns die Meisterwerke schenkt. Un der ihm eigenen gütigen Art schreibt er u. a.: „Auch ich erinnere mich seiner Persönlichkeit noch lebhaft, zumal ich im Jahre 1872 oder 73 einige Abenden in Schwenningen fast täglich mit ihm und seiner Familie zusammenkam, wo er von seinem anstehenden Beruf ausruhe und — die lateinischen Klassiker las. Trotz der allseitigen Anerkennung und Verbrämtheit, deren er sich erfreute, war er feistlich, ja sogar tauglich über die Grenzen, die dem Zeit gestellt seien, der höchstens prophylaktisch dem Kranken helfen konnte: welche melancholische Stimmung vielleicht in der hereinbrechenden Krankheit seiner Frau begründet war und auf mich, der ich damals noch auf der Kunstschule in Weimar studierte, einen tiefen Eindruck machte.“ — „Was mir aber besonders an Traube imponierte“ — so bespricht der Künstler die bedeutsame Charakteristik — „war die Echtheit seines Charakters und seine Bescheidenheit, die bedeutende Männer nur zu oft vermischen lassen.“

In diesem Urteil über den großen Menschen Traube zeichnet uns der Künstler ein Bildnis.

Dieser große Deutsche ist ein treuer Jude. Was macht uns seine treue, geschlossene Persönlichkeit doppelt wert. Es gibt zu dem Gefühl bewundernder Ehrfurcht in den übertragenden Gestalten die Gefühle des Stolzes und der Liebe für den, der unser ist. Michael Fraentel.

Die Etatsorgen

bechäftigten die Gemeindeförperschaften und den eingekerkerten Sparausfuß fortgesetzt. Hauptertragsquelle für die Gemeinde war bisher stets die Kultussteuer, die in Höhe von 14% Zuschlag zur Reichs Einkommensteuer erhoben wird. Diese Kultussteuer dürfte aber im Jahre 1932/33 einen geradezu katastrophalen Rückgang erfahren, weil Unzufriedenheit, Handel und Gewerbe, von denen bisher der größte Teil der Kultussteuer aufgebracht wurde, im Jahre 1931 meist mit viel geringerem Verdienst, vielfach sogar ohne jeden Verdienst gearbeitet haben, also Einkommensteuer nicht zahlen werden. Alle Sparmaßnahmen, selbst die einschneidender Natur wie sie bisher vorgenommen worden sind und noch in Aussicht stehen, können bei einem Gesamt-Zuschuß von rd. 850 000 Mark im besten Falle etwa 100 000 Mark Einparnungen bringen. Dies kann den vorausgesetzten Rückgang der Kultussteuer nicht ausgleichen, zumal sämtliche Forderungen der Gemeinde bereits am 1. April 1931 aufgebraucht waren. In ähnlicher Lage sind auch die christlichen Gemeinden. Es ist daher in der Arbeitsgemeinschaft der drei hiesigen Religionsgesellschaften ernstlich erzwungen worden, den gesetzlich zulässigen Zuschlag zur Vermögenssteuer auch in Breslau einzuführen. Man ging daran aus, daß bei der jetzigen Wirtschaftslage gerade recht vermögende Kreise mangels einer Einkommensteuer Kirchensteuer überhaupt nicht zahlen, jedoch neben ihrem teilweise nicht unerheblichen Verbrauch eine mäßige Kultus- oder Kirchensteuer sehr gut aufbringen können. Es wäre sozial ungerecht, wenn diese Kreise keinerlei Kirchensteuer zahlen, dagegen ihre zahlreichen, nicht allzu üppig besoldeten Angestellten ihr, wenn auch geringes Scherlein für ihre Religion beitzagen. Besont sei ausdrücklich, daß nach gesetzlicher Vorschrift der Zuschlag zur Vermögenssteuer auf einen etwaigen Zuschlag zur Einkommensteuer anzurechnen ist, so daß praktisch nur eine von beiden Steuerarten, nämlich die höhere, zu erheben ist.

Allerdings sprechen auch erhebliche Gründe gegen die Einführung eines Zuschlages zur Vermögenssteuer, die teilweise auf finanztechnischen Gebieten liegen. Die Arbeitsgemeinschaft der drei Religionsgesellschaften wird daher zunächst die erforderlichen Erhebungen veranlassen. R.

*) Martha, geb. Marchwald aus Märtsch Friedland — Gora Stauch, geb. Marchwald, aus Märtsch Friedland.

Falsche Sparsamkeit!

Eine Reihe von Feststellungen, die wir mit Bezug auf die Benennung von Sparanlagen während der hohen Feiertage dieses Jahres machen möchten, gibt einen Hinweis unter Gemeindeförperschaften Anlaß zu folgenden Zeilen, die wir mit der Bitte um erste Bedeutung durch alle, die es angeht, veröffentlichten:

Merkwürdige Gefühle wurden in uns wach, als wir in einer unserer letzten Sitzungen der Gemeindevertretung eine Reihe von Namen nennen hörten, deren Träger an den hohen Feiertagen in den hiesigen Gemeindefinagogen zum Gottesdienst erschienen waren und sich über Stiepläge bemüht hatten, ohne eine Einlaßkarte zu besitzen, m. a. W., ohne den vorgezeichneten Preis für den von ihnen eingenommenen Platz entrichtet zu haben. Es war erstaunlich, daß vor Namen da genannt wurden! Männer von Ansehen waren darunter, auch solche atademischen Standes, die es wohl als schwere Beleidigung empfinden und entsprechend zurückweisen würden, wollte man sie bei anderen Gelegenheiten des „Kassaverens“ bezichtigen. Ein jeder weiß, daß wir leider das Ideal, jedem Gemeindeglied eine eigenen Sparanlagenplatz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, selbst in normalen Zeiten nicht erreichen konnten, daß vielmehr die Gemeinde zur Deckung ihrer Ausgaben auf den Ertrag der Vermietung der Sparanlagen angewiesen war. Doppelt und dreifach ist sie aber heutzutage, da die Sorge für die Hilfs- und Erwerbslosen alle Gemeindeglieder belastet. Die unbesugte Benennung der Plätze enthält also, abgesehen von der darin liegenden Unrechtheit, eine nbedauerlichen Mangel an sozialer Gefühl.

Wir glauben, daß dies den Beteiligten wenigstens nachträglich zum Bewußtsein kommen würde und haben ihnen deshalb in den letzten Wochen unter Feststellung der Tatsache ihrer Anwesenheit beim Gottesdienst nachträglich Platzkarten zu ertüchtigtem Preise überhand. Aber wir haben uns erträugt: fast alle lehten die Einführung ab, manche glauben jetzt, die Nachforderung mit einer gewissen Empörung zurückweisen zu dürfen. Der eine beruft sich darauf, seine Frau habe ja einen gemieteten Platz inne, er selbst sei nur kurze Zeit dagewesen und glaube, „dieses Recht als Steuerzahler unentgeltlich beanpruchen zu können! Ein anderer meint, er habe gesehen, daß sein früher benutzter Platz unbesetzt gewesen sei und habe sich eben aus alter Anhänglichkeit wieder auf ihm niedergelassen. Ein Dritter findet es „merkwürdig“, daß ihm Karten überhandt werden, „die doch nach Ablauf der hohen Feiertage ihren Wert verloren haben“ usw. Menschen von Tatgefühl, denen es bei anderen Gelegenheiten für teuerste Plätze in den vordersten Reihen reicht, gewinnen es über sich, uns derartiges zu unterbreiten.

Da ein Gemeindevorstand machte sogar die Mitteilung, seine Frau sei von ihrem ordnungsmäßig gemieteten Platz in der Neuen Synagoge von einer Dame heruntergewiesen und auf das Vorzeigen ihrer Platzkarte dahin beschieden worden, sie, die Dame, habe eben schon früher diesen Platz benutzt und glaube deshalb, einen Anspruch auf seine weitere Anhebung zu besitzen!

Alle gerecht und billig denkenden Gemeindeglieder — vielleicht nachträglich auch mancher der hier Gemeinten — werden mit uns das Verfahren dieser „Kassaver“ beurteilen und, was an ihnen liegt, dazu tun, um weiteren Schädigungen unserer Gemeindefinanzen durch derartige Vorfälle vorzubeugen.

Tenne dich nicht von der Gemeinde.

Von Oberrabbiner Dr. Carl Ebad-Mosca.

Die Not der jüdischen Gemeinden ist groß. Viele von denen, die ihre Ober sind, sind verarmt, sind Empfänger geworden. Ihre Wohlhabendsten sind ins Innerste gedrückt. Die Sorge für Frauen und Waisen, für Alte und Kranke, für die körperliche und geistige Entfaltung mittelalter Jugendlicher nehmen den Hauptteil ihrer Etats in Anspruch.

Das Wirtschaftsleben hat zugleich schmerzliche Formen angenommen. Der Mensch beahrt mehr denn je für sich und seine Kinder geistige Stille, Anregung, Seelergo, Betreuung.

Die politische Leidenschaft ist zudem unter dem Druck der Zeit mehr und mehr getrieben. Die jüdische Ehre bedarf des Rechtschutzes.

Die Gemeinden als die einzige Rechtsvertretung der jüdischen Interessen haben eine weit höhere Bedeutung für jeden einzelnen als je sonst eobden.

In dieser Not wollten wir aus der Gemeinde austreten? Wolltest die Kampfen um ihren Schicksal überhellen, ihre geistige Wirksamkeit ohne Förderung, ihren Bestand ohne den notwendigen Unterhalt, deine armen Wälder ihrem Los des Elends preisgeben?

Und welche Gründe bewegen dich zum Austritt? Angeblich deine Stellung zum „Kultus“, zur religiösen Betätigung der Gemeinde. Aber bedenkst du nicht, daß du diese öffentliche Rechtsinstitution als Ganzes betrachten mußt in ihrer vielseitigen phantasiarreichen, geistig-kulturellen, sozialem und religiösen Wirksamkeit? Doch in allen Juden gerecht werden will, meine ich, ohne die Bande der Geschichte und des Blutes und der Solidarität, der gemeinsamen historischen Verantwortlichkeit vernünftig bist? Willst du nicht einsehen, daß ihr Niedergang und Verfall jeden Juden, auch dich selbst und deine Familie, empfindlich schädigt? Welche Achtung kann noch der einzelne Jude in den Augen der Nichtjuden, vor Behörden, Körperbehörden gewinnen, wenn keine offizielle Vertretung in Obmann, ein Sueragat, die Niederlage des Judentums vertritt?

Ich schreibe dir den Vorwurf ins Gesicht: Du bist ein Judenfeind! Du, der wahre Antisemit, ein Bundesgenosse Hitlers! Keine nationalsozialistische Vertreibung vermag die Würde unserer letzten jahrelangbehaltenen eichj-monotheistischen Religion, unserer großen Vergangenheit zu treffen, aber deine Intreue spürt einen Schritten auf deine Gemeinshaft, entehrt das Judentum, zerstört seine innere Einheit.

Wir glauben dir deine Freigeit nicht! Gerade diese müßte dir sagen: wenn der moderne Staat die christlichen Konfessionen erhält und fördert, auch mit den vom Juden gegebenen Steuern die Konfessionsbeiträgen gegen sie erfüllt, dann muß sich aus Gründen der Gerechtigkeit und des Männerrechts ergeben, daß allen das Judentum nicht unterdrückt und untergeordnet. Wenn der Staat uns als quantität neigebare vermachlässigt, so werde ich nicht die Politik der Parteilichkeit, der Bevorzugung der mächtigen Kirchen, der Aischendrobelle der Mutterreligion tatlos mitansehen. Wie Weising, der große Deutsche, des Judentums verteidigte, weil er freigeit war, weil er als freier Mensch seine Rechte über die Rechte der anderen setzen konnte. Darum wurde er Anwalt der Juden. Und du willst mit dem Schwand der religiösen Uninteressiertheit die Gemeinde verlassen, die in ihren Pflichten und ihrem Wirken dein Ansehen der Person, der Partei, der religiösen Standpunkte temt?

Nein, es ist keine Gemeinshaft für dich, sondern eine Weidfrage, ein großer Materialismus, daß du, dem es noch gut geht, die Märrer, die sozial Bedürftigen von dir abstrahlst, unter der Wüste des freigeit mitleidlos und ehrlos schändlich treibst. Weil dir jeder Idealismus fehlt, willst du die jüdische Gemeinde, die nur und ausschließlich idealen Zwecken dient, nicht kennen, verlognest deine Geschichte, deine Ahnen, die alle mit der Gemeinde und von der Gemeinde gelebt, aus ihr die geistigen Kräfte und den sittlichen Lebenssaft gesogen haben, verachtet deine mit dem Schicksal ringenden Brüder und treibst, selbst ohne es zu beabsichtigen, die Geschichte unserer Gegner und Feinde!

Was früher die Laute war, das ist heute der Austritt aus der jüdischen Gemeinde. An den Worten sind beide ganz gleich niedrig, materiell, nordständig, egoistisch; in ihrem Ausstrahlung ganz gleich entzend und verhängnisvoll. Wenn noch ein Funke Ehrgefühl in dir wohnt, eine Spur von Dankbarkeit für alles, was du bist, für die bürgerliche Emanzipation, deren du dich erfreust, die die Gemeinden dir erstärmt haben, für die Achtung, die du genießt, die die Gelamtheit aller jüdischen kulturellen Persönlichkeiten dir erbracht hat, erkenne die Pflicht deiner Gemeinbegünstigung, dann opere auch du willig auf den Altar der Liebe und Gerechtigkeit und Heiligkeit des Judentums, dann diene der jüdischen Gemeinshaft als treues Glied mit allem, was du bist.

Schande aber, ewige Schande deinem Materialismus, der schänden Wehlung der Steuerflucht, des Austritts aus der Gemeinde!

Das Wort eines der größten Juden der letzten Vergangenheit, des großen Philosophen und Religionsphilosophen des 19. Jahrhunderts, Dr. Hermann Cohen, des Begründers der Neukantianischen Schule in Marburg, schreiben wir diesen fahnenflüchtigen ins Stammbuch:

Die Verantwortlichkeit für das Kulturrecht der Religion ist dem Juden abhanden gekommen, der sich die Freiheit herausnimmt, aus der Gemeinde auszutreten, welche die lebendige, die einzige Einheit der jüdischen Religion ist. In hundertem Jahre der mühsamsten Wehen seines eigenen soziologischen Daseins bildet. Und zu dieser Freiheit erniedrigt er sich in einer Zeit, in der seine Milieugewalt verfolgt und hintergangen, verleumdet und beschimpft, getränkt und unterdrückt werden. Zu dieser Freiheit erniedrigt er sich in einer Zeit, in der seinen Milieugewalten der Verdacht entgegengeleitet und zur Entfaltung dieser Schmach der Selbstherrschaft verwendet wird; daß die Juden in ihrem Materialismus ja überhaupt keine Religion hatten, und daß ihr religiöses Schmeiblen nur die Wäste für ihren Völkervertrag sei. In einer Zeit solcher geistigen, solcher sittlichen Verwilderung kann es Juden geben, die es über sich bringen, die Gemeinde zu verlassen, die solchen Schicksalenden des Zeitgeistes jedoch kaum muß unterliegen. Das große Zeitwunder ist, daß kaum jemand geahnte gemaltige Aufgaben lösen will, die er beabsichtigt, die sie in die Höhe ihrer Pflichten wird eingliedern müssen. (Jüdische Schriften S. 156).

Randfiedlungen der Stadt Breslau.

Randfiedlungen für Erwerbslose, wie sie mit Mitteln der staatlichen Hilfe in der Nähe der großen Städte errichtet werden sollen, um nach einem Ausbruch des Reichsfinanzministeriums Dietrich trifenste Arbeiter zu schaffen, beabsichtigt auch die Stadt Breslau auf städtischem Gelände in großem Umfang vorzunehmen. Für diese Siedlungen dürfte auch unter den jüdischen Arbeitern, Handwerkern und Erwerbslosen ein großes Interesse bestehen. Bei genügender Anzahl von Interessenten wird die Stadt voraussichtlich eine jüdische Organisation zur Siedlung zulassen. Meldungen von Interessenten sind zu richten an die Reichs- und jüdische Frontjoldaten, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28.

Gheimat Bethold Timendorfer

Er starb am 5. Oktober 1931 im Alter von 78 Jahren verstorben. Gheimat Timendorfer, vom Beruf Rechtsanwalt in Berlin, hat im Leben der Juden in den letzten vierzig Jahren eine hervorragende Rolle gespielt. Namentlich als Großpräsident des deutschen Judentums des Unabängigen Ordens Benei Brith in den Jahren 1898 bis 1924 hat er hervorragendes für den kulturellen Aufschwung des deutschen Judentums und die sozialen Einrichtungen des Judentums der gänger. Weil er wegen vorgerückten Alters sein Amt als Großpräsident niederlegte, wurde er zum Ehren-Großpräsidenten gewählt. Neben diesem verantwortungsvollen wichtigen Ehrenamt betätigte sich Gheimat Timendorfer auch noch als Mitglied des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde Berlin, des Hilfsvereins der deutschen Juden und des deutschen Judentums der Alliance Israelle Universelle. Ferner war er einer der geistigen Führer und eifrigsten Förderer der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden und des „Bereins zur Gründung und Erhaltung einer Akademie für die Wissenschaft des Judentums“. Mit Schäften und besonders mit Breslau verbanden ihn persönliche Beziehungen; denn er war geborener Oberlehrer (geboren zu Koschitz bei Katowitz) verheiratet eine Tochter aus Breslau und besuchte häufig die hier lebende Familie seines Schwagerbruders, des Nadjarztes Dr. Theodor Rosenthal. Die Breslauer hatten daher häufig die Ehre seines Besuches und den hervorragenden Bewuß, seine hier durchdachten und wunderbar geformten Reden zu hören.

Chanukka-Einklebung unermittelte jüdischer Kinder.

Der Not der Zeit Rechnung tragend, haben sich mehrere Vereine, Logen und Organisationen entschlossen, zu Chanukka unermittelte Kinder unserer Gemeinde mit warmer Kleidung zu verorgen. Seit vielen Jahren ist diese Fürsorgetätigkeit im Büro der Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes organisiert und zentralisiert, und zwar in der Form, daß die einzelnen Vereine die Bitte der Kinder einleiden, die von ihnen eingekleidet werden, oder daß sie um Namhaftmachung geeigneter Kinder bitten. Auf diese Weise konnte es bisher vermieden werden, daß Kinder doppelt und dreifach bedacht wurden, während andere leer ausgingen. Bei der großen Not dieses Winters ist es ganz besonders notwendig, Unterstützung zu vermeiden. Im Interesse der Sache bitten wir daher die in Frage kommenden Vereine, sich unersäßig mit uns in Verbindung zu setzen.

Die Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes selbst wird wieder wie in früheren Jahren, unterhielt durch die aufopfernde Sammelstätigkeit der Schweltern der Weihnachts-Einkauf, eine große Anzahl bedürftiger Kinder einleiden. Wir richten an alle Wohlperionen und an alle Geschäftsinhaber die herzlichste Bitte, uns bei dieser immer schmerzenderen Arbeit gütig tatfräftig unterstützen zu wollen. Geldspenden bitten wir freundschaftlich mit dem Bemerkt, „Kinderfürsorge“ auf Postfachkonto Dr. Vogelstein, Breslau 786/96, überweisen zu wollen. Sadijpenden nimmt entgegen Frau C. m. m. Vogelstein Anger 8.

Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes Breslau.
i. A.: Dr. Alice Oppenheim.

Das Wahlkompromiß

Das im vorigen Jahre zur Vermeldung eines Wahlkampfes geschlossen worden ist, haben die Parteien auf Grund der unter Leitung von Herrn Gheimat Goldfeld geführten Verhandlungen um ein weiteres Jahr verlängert. Die Gemeindevorsteher und Verbandsmitglieder, die an sich auf 5 Jahre im vorigen Jahre gewählt worden sind, werden daher ihre Ämter nicht niederlegen, sondern zunächst ein weiteres Jahr amtieren.

Den 85. Geburtstag

feierte am 25. Oktober 1931 Herr Hausbesitzer W o p p o l d S e i m a n n, Kaiser-Wilhelm-Strasse 151, Striegarstraße von 1870/71. Reichspräsident v. Hindenburg sandte ihm ein herzliches Glückwunschschreiben nebst Bild mit Unterfertigung.

Den 85. Geburtstag

feierte am 19. November 1931 Herr S i j d o r S e i m a n n, Weotheistraße 49.

Die freie jüdische Volkshochschule

eröffnete ihr 25. Jahrestag am 1. November 1931 mit einem Vortrag von Franz Werfel über „Realismus und Innerlichkeit“.

Wir unterzeichneten Rabbiner der Synagogen-Gemeinde dankten allen Mitgliefern unserer Gemeinde, die unserem Aufruf zu den hohen Feiertagen durch Gaben Folge gegeben haben...

Bogelfein, Hoffmann, Sänger, Simonjahn.

Freie Hausmeisterstelle.

Die durch die Pensionierung des Hausmeisters und Schultastellens Ried freierwerdende Stelle eines Schultastellens und Hausmeisters für die Grundstücke Anger 8 und Taubenkriegerstraße 12 ist zum 1. Dezember 1931 zu belegen.

Bewerber müssen mit der Bedienung der Zentralheizung vertraut sein. Gelehrte Handwerker, insbesondere Installateure, Schlosser und Tischler, werden bevorzugt.

Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstraße 9.

Wohlfahrts-Briefmarken!

Kauft wieder Wohlfahrts-Briefmarken, -Karten und -Heftchen 1931 zu Gunsten der „Deutschen Nothilfe“.

Bibliothek der Synagogen-Gemeinde

Neuanschaffungen im Oktober 1931.

Jüdisches ABC-Buch für Groß-Berlin. 1931. 6318
Mid. Schulow: Von den Göttern. Hrsg. v. S. Schmitz. Leipzig 1931. 7706
Berolina Bernz: Die frühere Beziehung der Juden zum Bannbau...

An einen Spender!

Wir hoffen in Ihrem Sinne zu handeln, wenn wir über Spenden, die bei uns eingehen, nur öffentlich im Gemeindeblatt durch Namensnennung quittieren und aus Erparnisgründen von besonderen Dankschreiben absehen.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Rittliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, den 26. November 1931, 19 Uhr, Sitzungssaal Wallstraße 9, II.

Vorlagen:

- 1. Mitteilungen.
2. Aussprache über Winterhilfe.
3. Ermäßigung der Gebühren für Dauergrabpflege.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Verwaltungsbeichte.

Geheime Sitzung.

6 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung. Reiser, Aufsichtsrat.



Hauptgeschäft: Ohlauer Straße 5 6

Filiale: Schuh-Etage Ring 22 I.-3. Stock (Fahrstuhl)

Einmalige und laufende Spenden für die besondere jüdische Not

(2. Fortsetzung)		Fr. Koppe, Justizrat (für jüd. Kranke)		Schottländer, Clara	
Aufricht, J.	250,— RM.	Aleemant, Alchitekt	30,— RM.	Sch, D.	20,—
Beermann, Leopold	50,—	Kaliski, Dr. med. Josef	20,—	Stern, Adolf	20,—
Baender, Ferdinand	25,—	Kühnberg, Felix	50,—	Stern, Med.-Rat. Fr.	10,—
Böhm, Judwig (Kinderpeisung)	10,—	Kalich, Salomon, Justizrat	25,—	Sternberg, Dr.	10,—
Benda, Moriz (Kinderpeisung)	3,—	Kalich, Dr. R.-A., Walter	5,—	Steuer, Anna	10,—
Bloch, Lippmann	100,—	Klich, Betty	10,—	Teichmann, Rose	5,—
Ungenannt (Kinderpeisung)	3,—	Kieck, Bruno	5,—	Ungerann	2,—
Baender, D.	10,—	Laqueur, Prof., Amsterdam (für Kinderpeisung)	20,—	Wohlfahr. Fr.	20,—
Berger, Nathan	10,—	Laqueur, Anna (f. Kinderpeisung)	10,—	Weigert, Emil, Apotheker	7,50
Blau, Jacob	20,—	Loewe, Helene	20,—	Wahlstein, Gemeindefeher	15,—
Brum, Ignaz	20,—	Leffer, Siegfried	10,—	Weiß, Magimilian (Kinderp.)	10,—
Fr. Biberfeld (für 10 Mittagessen)	10,—	Lomvich, Anna	2,—	Wiener, Julie, Betty	4,—
Dr. Bannas, San.-Rat	3,—	Loewe, Dina	1,—	Wurgel, Elias' Familienstiftung	5,—
Dr. Bach, San.-Rat	10,—	Lingenannt	4,—	Weiß, Eitan	10,—
Breslauer, Katalie	25,—	Langer, Judva	1,—	Zerkowss, Franz (für Lombee-halle), Neumarkt i. Schl.	10,—
B. B.	2,—	Uffner Hilfsverein	30,—	Zellner, Herbert, Dr. med.	20,—
Bendig, Justizrat	78,—	Marlowitz, Ludwig	10,—	Breitbarth, Dr. R.-A., 5 Zentner Kartoffeln für Kinderpeisung.	10,—
Cohn, Eoa	20,—	Marx, Samuel	10,—	Dresel & Adler - Kinder- und Burfchenspiege.	Goldstein & Goldschmidt - Wolbden unfo.
Cohn, Richard	20,—	Martiewitz, Dr., Bruno	10,—	Janower, Georg - 20 Mäntel und Joppen.	B. K. - Kleidungsstücke.
Cohn, Johanna	5,—	Meißner, Dr. med., S. und Fr.	15,—	Marxewitz & Schäfer - Wäschestücke.	Schiffman, Richard - 25 Zentner Kartoffeln.
Danzig, Lisa (Kinderpeisung)	10,—	Müdr, Anna	10,—	Weiß, Eitan - Frauen- und Kinderwäsche.	
Denkflorig, Dr., Arno	5,—	Martus, Siegmund	20,—		
E. Fr. (Kinderpeisung)	3,—	Medauer, Clara	5,—		
H. E. & D. H. R. Rat. E.	20,—	Neumann, San.-Rat Dr. U.	15,—		
Dr. E. R.	20,—	Neufeld, Gubso (für Studenten)	100,—		
E. S.	5,—	Nelsner, U. (für Studenten)	10,—		
Christl, Elisabeth (Kinderpeisung)	3,—	Ollendorff, Paula	10,—		
Erbsien, Hedwig	100,—	Pollat, Emanuel	25,—		
M. E. (Älterspeisung)	10,—	Pietrowski, Guttat	10,—		
Fischer, M.	40,—	Reiser, S. Apoth.	5,—		
Fischerfeld, Schulleiter	5,—	Reiser, M. Fr.	5,—		
Freudenthal, San.-Rat Dr.	10,—	Lingenannt	15,—		
Friedler, Gutmann, Baner	5,—	Perl, Herrman	25,—		
Schmeibler, Schenkel, Gflein (Älters-Berforgungs-Anstalt)	9,—	Perl, Baumeister	25,—		
Nüst und Gaspst	5,—	Rei, Sidor	5,—		
Freudenthal, Dr. med. Hans	10,—	Berg-Ratau, Dr.	5,—		
Lingenannt	2,—	Rolenthal, Geh.-Rat	50,—		
Goldslein, Paul	50,—	Fr. Reich	10,—		
Goertz, Dr. Max	50,—	Rolenthal, Herrmann	10,—		
Grach, Bernhard	100,—	Rausnig, Gertrude	3,—		
Gottfien, Prof. Dr. med. Georg	100,—	Fr. Rosen	10,—		
Gröz, Fr. (Kinderpeisung)	5,—	Rolenthal, Dr., Paul	5,—		
Landberger, Emma (Kinderpeisung)	5,—	Rolenthal, Arnold (Mag. Rolenthal)	150,—		
Guttmann, S.	5,—	Lingenannt	10,—		
Gesellschaft der Brüder	100,—	Spiegel, Franz	10,—		
Guld, Harro	20,—	Sachs, Carl	50,—		
Guttmann, Prof., Fr. (Kinderpeisung)	5,—	Sachs, San.-Rat Dr. B.	5,—		
Sausmann, Minna	3,—	Sander, Siegmund	5,—		
Hoffmann, Wendel	20,—	Lingenannt	20,—		
Hamburger, San.-Rat Dr.	10,—	Sandewostz, Dr. med.	10,—		
Hedst, Friz, Gen.-Direktor	300,—	Sachs, Lind	25,—		
Herr, San.-Rat Dr.	20,—	Seidenberg, Louise	2,—		
Hamburger, Fanny (Ablösung Geburtstags)	8,—	Segalowitz, Louis	20,—		
Jetz, Dr. San.-Rat	15,—	Schäffer, Charlotte	10,—		
Jochim, Dr. San.-Rat, Adolf	10,—	Schwartz, Arnold	25,—		
Jetz, San.-Rat Dr. (f. Studenten)	20,—	Schwartz, Fr. (Kinderpeisung)	10,—		
Jrael, Dr. Med.-Rat	30,—	Schlesinger, Otto	10,—		
Fr. Frauenverein, Landesbut	200,—	Schmiger, Louis	50,—		
Jrael, Dr. Med.-Rat für Studenten)	50,—	Dr. J.	10,—		
Janower, Georg	125,—	Schlesinger, Robert	20,—		
Koppenheim, Alfred, Dr. (für jüd. Mittelftandstude)	10,—	Schwab, Regina	5,—		
Koppenheim, Alfred, Dr.	8,—	Schottländer, Anna	5,—		
		Schönfeld, Lehrer, Max	10,—		
		Schneemann, Dr. med.	4,—		

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüd. Wohlfahrtsamt.

Bei dem Jüd. Wohlfahrtsamt eingegangene einmalige und laufende Spenden für die „Breslauer Volkshilfe“
(2. Fortsetzung)

Aufricht, J.	250,— RM.	B. B.	4,38 RM.	Berger, Nathan	30,— RM.
Hramczyk, Justizrat	30,—	Baender, Ferdinand	25,—	Zweite Brüder-Gesellschaft	150,—
		B.	30,—	Bad, Dr. San.-Rat	10,—

Wecker wäscht Wäsche!

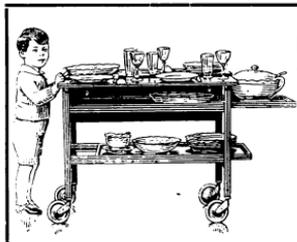
Weckerruf 585 51, Klosterstraße 31

Neu aufgenommen!

Naß-Wäsche	Pfd. 18 Pf.
Luftgetrocknete Wäsche	„ 25 „
Ideal-Wäsche	„ 30 „
Kaltmangel-Wäsche	„ 35 „

Benzig, Justizrat	20	—	Kauser, Emma	5	—	Reichmann, Rosa	5	—
Breslauer, Kofalie	10	—	Schlingner	5	—	Fr. Wohlfahrt	10	—
Berg, Selma	20	—	Tiebrecht, Bruno	30	—	Reigert, Emil, Apoth.	7,50	—
Davidsohn, Lina	10	—	Voense, Helene	10	—	Berner, Frig	10	—
Dienfertigt, Dr. Arno	5	—	Veller, Hugo	25	—	Wiener, Julie Setty	2	—
Dr. E. M.	25	—	Wolfsky, Anna	2	—	Wiefstien, S.	3	—
Grafik, Elisabeth	5	—	Kuttig, Dr.	10	—	Wurzel, Elias, Familienstiftung	30	—
Freidenfeld, Schulleiter	2	—	Marufe & Blumenthal	10	—	Zertost, Dr.	5	—
Dr. Freudenthal, Sanitätsrat	10	—	Mendelsohn, Olga	20	—	Zellner, Dr. med. Herbert	20	—
Frürst & Szapfi	5	—	Reulandt, Guido	300	—	Jernit, Martin	3	—
Freudenthal, Dr. med. Hans	10	—	Kalisch, H. A. Dr. Walter	15	—	Cohn, Coa	75	—
Gudblin, Paul	50	—	Odenroth, Paula	5	—	Cohn, Johanna	5	—
Goerke, Dr. Max	50	—	Rintus, A.	10	—	Cohn, Fr. Bona, Prof.	5	—
Graeb, Bernhard	100	—	Pollat, Emanuel	25	—		3. Fortsetzung	
Goerke, Helene	5	—	Rejfer, J. Apotheker	5	—	Brieger, F., Dr. med.	15	—
Guttmann, Prof. Dr. med., Georg	100	—	längenannt	50	—	Brandt, A.	5	—
H. Prof. Guttmann	5	—	Romiger, Dr. med., Bruno	10	—	Friedmann, San.-Rat Dr.	10	—
Dr. Halpert, Regierungsrat	10	—	Berg-Blatau, Dr.	10	—	Koppenheim, Elias	5	—
Hoffmann, Mendel	30	—	längenannt	10	—	Lewinsohn, Dr. med., Josef	20	—
Dr. Hamburger, San.-Rat	10	—	Spig, Dr. San.-Rat, B.	5	—	Luft, Bruno	10	—
Dr. Frig Heimann, Prof.	30	—	Silberstein, Gäcilie	20	—	Uetz, Julius, Apotheker	3	—
Horn, San.-Rat	10	—	Fr. S. J.	10	—	Uebel, Fr.	5	—
Israel, Dr. Med.-Rat	10	—	Zandeloost, Dr. med.	10	—	Reumann, Josef	10	—
Jochim, Dr. San.-Rat, Adolf	10	—	Silberfeld, Helene	2	—	Reumann, Dora	5	—
Jonas, Viktor, Dr.	20	—	Sachs, Lina	10	—	Wiederich, Georg	30	—
Juliusberger, Dr. med., E.	20	—	Segalowitz, Louis	100	—	Ramsey, Fr., Dr. M.	5	—
Kanower, Georg	125	—	Schmarg, Arnold	25	—	Sanger, Dr. Robb.	10	—
Kasch, Gebr.	10	—	Schäfer, Chyriatte	10	—	Schneemann, C., Dr.	5	—
Kamelski, Oskar	5	—	Schlemmer, Robert	40	—	längenannt (durch Dir. Glaser)	15	—
Kempinski, Flora	10	—	Schoutlander, Anna	5	—	Wohlfahrt, Helene	2	—
Kaliski, Dr. med., Josef	20	—	Schönfeld, Max, Lehrer	10	—	Rosenfeld, Meyer	20	—
Fr. Apotheker Rosenbaum	50	—	Schäfer, Dr. med., Walter	10	—	Goldschmidt, Clara	10	—
Nährberg, Frig.	50	—	Fr. Stern, Med.-Rat	4	—	Kosowitsch, Jol.	5	—
Quarner, Fr.	25	—	Stauer, Anna	10	—	Christoph, Dr. med., Richard	3	—
Kalisch, Salomon, Justizrat	50	—	Tschauer, M.	10	—	Hellinger, Julie	2	—
Kleemann, S.	10	—	Tzeitel, Maria	3	—			
Klinski, Georg	10	—						

Breslau, im November 1931.
Jüd. Wohlfahrtsamt.



Praktische neuartige
Chanukkah-Geschenke

Der echte Servierboy
mit Patenträdern . . . Mk. **23.50**
Metal - Porzellan

Tafelgeräte
in Reinnickel - Chrom - Nickel
Herz & Ehrlich Kommandit-Gesellschaft
Breslau I, Ring 25

Zum Fest

praktische
preiswerte
hübsche **Geschenke**
Moderne Stricksachen
Strümpfe
Socken
Handschuhe
Schlaf- und
Kissendecken
Nur Qualitäten!



Breslau, **nur** Zwingerplatz 1

Grünthal's Schirme
von Mk. 4.50 an
Schöne Festgeschenke!
Gartenstraße 48
Telefon 59180
(gegenüber Liebig)

Reparaturen **nur** fachmännisch
Die Handarbeits-Ausstellung
jüdischer Frauen
findet von Sonntag, d. 22. b. Sonntag, d. 29. Nov. inkl.
im kleinen Saal der Lessingloge, Agnesstr. 5 statt.
Zahlreicher Besuch und rechtzeitige Bestellung von
Chanukkahgeschenken erwünscht
Besichtigung ohne Kaufzwang
Eröffnung: Sonntag, den 22. November, 11.30 Uhr
Tägliche Besuchszeiten 11—19 Uhr
Freitag von 11—14 Uhr, Sonnabend von 17—22 Uhr

Restaurant Kornhäuser
Schweidnitzer Stadtgraben 9, I
Tel. 262 67

zeigt die Hinzunahme der Räume des „Bühnenklubs“ an und empfiehlt dieselben zur Ausrichtung von Festlichkeiten ohne Saalberechnung
Gedeck 4 Gänge Mk. 1.50
von 12—4 Uhr
Unter Aufsicht der Breslauer Synagogengemeinde

BLUMEN - SCHULZ
Atelier für moderne Bänder!
Breslau 2, Gartenstr. 98
Gegenüber d. Hauptbahnhof, i. Hotel „Kronprinz“
Mitglied d. Blümenspenden-Vermittlung d. V. D. B.
Fernsprecher Nr. 254 86

Sie essen gut und preiswert bei
Fuchs, Gartenstraße 52
Winnwitz Leitzsch
Angenehmer Aufenthalt — Zimmer mit Pension
Das anerkannt vorzügliche Menü für Mk. 1.10

Berichtigung.

In der Spendenliste Oktober-Nummer muß es heißen: Dr. Paul Kofentlein 5.— Mart anstatt Kofentlein, San.-Rat, 5.— Mart.

In unserem Lehlingsheim,

Schweidniger Stadtgraben 28.

sind noch einige Plätze frei, die sofort belegt werden können. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Jugendheims, Wallstraße 7, Zimmer 7.

Geöffnet:

- a) **Wellfugel-Schlachthalle, Antonienstraße:**
Täglich (außer Mittwoch) vormittags von 8—10 Uhr;
Montag, Dienstag und Donnerstag von 8—10 Uhr;
Mittwoch von 16½—18 Uhr.
- b) **Wellfugel-Schlachthalle, Gartenstraße (Marthallo):**
vormittags 8—12 Uhr.
- c) **Wellfugel-Schlachthalle, Ritterplatz:**
Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.
- d) **Warenaufschlag, Wallstraße 9:**
Sonntag bis Donnerstag täglich 16—19 Uhr;
Freitag 15—18 Uhr;
Sonntags geschlossen.
- Das Tauweln von Weidhirs etc. findet nur noch Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.
- e) **Wischkäse und Lesehalle, Anger 8, Erdgeschloß:**
Sonntag 9¼—13¼ Uhr;
Montag bis Donnerstag 18—21 Uhr;
nur Lesehalle Sonntags 11—13 Uhr.
- f) **Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links:**
Montag bis Donnerstag 16½—18 Uhr.

Herzliche Bitte.

Erzählungs- und Unterhaltungsliteratur allgemeinen wie jüdischen Inhalts sowie eine beehrte Anzahl von Gebets- und Andachtsbüchern (möglichst neuerer Auflage) — alles nur in gutem Zustande — werden zur Weitergabe an Anfallsinsassen und -insaffinnen hergibt erbeten. Bei Benachrichtigung des Unterrichtsreferenten (Fernsprecher 325 78) erfolgt Abholung der freundlichst zugekauften Bücherenden.

Rabbiner Dr. Haiperjohn.

Ehrenämter.

Das städtische Wohlfahrtsamt bittet erneut, weitere Personen nachhaltig zu machen, die geeignet und bereit sind, das Amt eines Wohlfahrtspflegers zu übernehmen. Insbesondere fehlen Pfleger für den Wohlfahrtsbezirk 58, der sich in der Hauptallee auf die Vorwerk-, Forderbeck-, Grün-, Palm-, Zahnhof-, Kurtrasse und den Fränkeplatz erstreckt.

Gleich ist im Wohlfahrtsbezirk 10 ein fühlbarer Mangel an Wohlfahrtspflegern eingetreten. Dieser Bezirk erstreckt sich in der Hauptallee auf Messergasse, Schmiedestraße, Universitätsplatz, Burgstraße, Einhornstraße, Münzplatz, Ritterplatz, Sandstraße, Heiliggeiststraße und Tannengasse.

Wir bitten unsere Gemeindeglieder (Damen und Herren) Meldungen an uns zur Weiterleitung eruchen zu lassen.
Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7/9.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alle Synagogen.

- 15.—20. November: morgens 6½, abends 16¼ Uhr.
21. November: Vorabend 16.10, morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 10¼, Schluß 16.43 Uhr.
- 22.—27. November: morgens 6½, abends 16 Uhr.
28. November: Vorabend 16, morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 10¼, Schluß 16.38 Uhr.
29. November bis 4. Dezember: morgens 6½, abends 16 Uhr.
5. Dezember: Vorabend 16, **Chanukka** morgens 6½, 8½, Neumondweihe 10, Predigt 10¼, Schluß 16.35 Uhr.
- 6.—11. Dezember: morgens 8½, abends 16 Uhr.
12. Dezember: Vorabend 16, morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 10¼, Schluß 16.34 Uhr.
- 13.—18. Dezember: morgens 6½, abends 16 Uhr.
19. Dezember: Vorabend 16, morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 10¼, Schluß 16.36 Uhr.
20. Dezember: **Chanukka** morgens 6½, abends 16, Schluß 16.36 Uhr.
- 21.—25. Dezember: morgens 6½, abends 16 Uhr.
26. Dezember: Vorabend 16.10, morgens 6½, 8½, Ansprache 10¼, Schluß 16.40 Uhr.

Jugendgottesdienst 16 Uhr:

5. Dezember.
Sibrah: 21. November י"א, 28. November י"ח, 5. Dezember י"ב, 12. Dezember י"ט, 19. Dezember י"ז, 26. Dezember י"ד.
Safarab: 21. November י"א, י"ב, י"ג, 28. November י"ח, י"ט, י"א, י"ב, י"ג, 5. Dezember י"ד, י"ה, י"ו, י"ז, י"ח, י"ט, 19. Dezember י"א, י"ב, י"ג, י"ד, י"ה, י"ו, י"ז, י"ח, י"ט.
Das Lichtzünden muß am Freitag spätestens 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes erfolgen.

Nachruf

Am 9. November 1931 starb im Alter von 74 Jahren der

Kaufmann Karl Moses

Der Verstorbene hat die letzten 7 Jahre den Gottesdienst in der Wochentags-Synagoge am Anger als Vorleser in vorbildlicher Weise betreut und trotz seines Alters bei jedem Wetter früh und abends sein Ehrenamt ausgeübt, stets mit Erfolg bedacht auf eine würdevolle Ausgestaltung des Gottesdienstes.

Wir werden das Andenken an diesen beachtlichen, selbstlosen, tief religiösen Mann stets in Ehren halten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Nachruf

Am 14. November 1931 verschied nach langem, schweren Leiden der Lehrer i. R. Herr

Abraham Berlinger

im Alter von 59 Jahren.

Der Verstorbene war bis zum 1. April 1923 akademischer Religionslehrer an der Religionsunterrichts-Anstalt I und hat an dieser Anstalt 23 Jahre lang mit großem Erfolge die jüdische Jugend zu geistbestreuten Juden erzogen, bis ihm seine Krankheit leider zwang, in verhältnismäßig jungen Jahren das ihm lieb gewordene Amt niederzulegen. Auch als Bibliotheksassistent hat er in jüngeren Jahren unserer Gemeinde wertvolle Dienste geleistet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Großer Jubiläums-Verkauf

mit außerordentlich günstigen Angeboten in allen Abteilungen.

Jeder Käufer erhält
10% Rabatt und
12 Jubiläums-Gutscheine.
Jedes Kind erhält einen
Baukasten!

Nehmen Sie sich diese günstige Einkaufsgelegenheit wahr.

J. Manfok
Kupferschmiedestr. 42

Neue Synagoge.

- 22. 27. November: morgens 7.15, abends 16 Uhr.
 - 27. November: Freitag Abend 16 Uhr.
 - 28. November: vormittags 9, Predigt 9.45 Uhr. Sabbathausgang 16.40 Uhr.
 - 29. November bis 4. Dezember: morgens 7.15, abends 16 Uhr.
 - 4. Dezember: Freitag Abend Chanukka-Festgottesdienst 16 Uhr (Predigt).
 - 5. Dezember: vormittags 9, Neumondweihe 9.45, Predigt 10 Uhr. Sabbathausgang 16.35 Uhr.
 - 6. Dezember: Chanukka-Abendgottesdienst 17.15 Uhr (Predigt).
 - 6.-11. Dezember: morgens 7.15, abends 16 Uhr.
 - 11. Dezember: Freitag Abend (Chanukka) 16 Uhr (Predigt).
 - 12. Dezember: vormittags 9 Uhr. Sabbathausgang 16.35 Uhr.
 - 13.-18. Dezember: morgens 7.15, abends 16 Uhr.
 - 18. Dezember: Freitag Abend 16 Uhr.
 - 19. Dezember: vormittags 9, Predigt 9.45 Uhr. Sabbathausgang 16.35 Uhr.
 - 20.-25. Dezember: morgens 7.15, abends 16 Uhr.
 - 25. Dezember: Freitag Abend 16 Uhr (Predigt).
 - 26. Dezember: vormittags 9 Uhr. Sabbathausgang 16.40 Uhr.
- Jugendgottesdienst.**
- 28. November, 15.15 Uhr: Krankenhaus.
 - 5. Dezember (Chanukka) 16 Uhr: Neue Synagoge.
 - 19. Dezember, 15.15 Uhr: Neue Synagoge.

Chora-Vorlesung.

- 28. November: ארבעה עשר I. B. M. Kap. 34, B. 1 bis Kap. 35, B. 11.
- 5. Dezember: ארבעה עשר II. B. M. Kap. 38, B. 1 bis Kap. 39, B. 6.
- 2. Dezember: ארבעה עשר III. B. M. Kap. 35, B. 30 bis 35.
- 6.-9. Dezember: ארבעה עשר II. B. M. Kap. 35, B. 30 bis Kap. 36, B. 7.
- 10. u. 11. Dezember: ארבעה עשר I. B. M. Kap. 1, B. 1-19.
- 12. Dezember: ארבעה עשר II. B. M. Kap. 35, B. 30-35.
- 12. Dezember: ארבעה עשר I. B. M. Kap. 41, B. 53 bis Kap. 43, B. 15.
- 2. Dezember: ארבעה עשר II. B. M. Kap. 35, B. 30-35.
- 19. Dezember: ארבעה עשר III. B. M. Kap. 45, B. 19 bis Kap. 36, B. 27.
- 26. Dezember: ארבעה עשר I. B. M. Kap. 49, B. 1-33.

Trauerungen.

- 2. 11. 15 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frau Dora Wedell, Antonienstraße 13, mit Herrn Bittor Cohn, Neue Graupenstr. 17.
- 15. 11. 15 Uhr Neue Synagoge: Frä. Floira Girund, Körnerstraße 15, mit Herrn Medizinalrat Dr. Walter Kallisch, Telegraphenstraße 2.

Kalendarium November/Dezember.

Wochentag	November	Cherithim Maktes	Wochentag	Dezember	Maktes Lebets
א	1.	21.	א	1.	21.
ב	2.	22.	ב	2.	22.
ג	3.	23.	ג	3.	23.
ד	4.	24.	ד	4.	24.
ה	5.	25.	ה	5.	25.
ו	6.	26.	ו	6.	26.
ז	7.	27.	ז	7.	27.
		חג חנוכה (Neumondzeit)	א	6.	26.
א	8.	28.	ב	7.	27.
ב	9.	29.	ג	8.	28.
ג	10.	30.	ד	9.	29.
ד	11.	31.	ה	10.	30.
ה	12.	1.	ו	11.	31.
ו	13.	2.	ז	12.	1.
ז	14.	3.	ח	1.	2.
ח	15.	4.	ט	2.	3.
ט	16.	5.	י	3.	4.
י	17.	6.	יא	4.	5.
יא	18.	7.	יב	5.	6.
יב	19.	8.	יג	6.	7.
יג	20.	9.	יד	7.	8.
יד	21.	10.	טו	8.	9.
טו	22.	11.	טז	9.	10.
טז	23.	12.	יז	10.	11.
יז	24.	13.	יח	11.	12.
יח	25.	14.	יט	12.	13.
יט	26.	15.	כ	13.	14.
כ	27.	16.	כא	14.	15.
כא	28.	17.	כב	15.	16.
כב	29.	18.	כג	16.	17.
כג	30.	19.	כד	17.	18.
כד	31.	20.	כה	18.	19.
כה			כו	19.	20.
כו			כז	20.	21.
כז			כח	21.	22.
כח			כט	22.	23.
כט			ל	23.	24.
ל				24.	25.
				25.	26.
				26.	27.
				27.	28.
				28.	29.
				29.	30.
				30.	31.
				31.	2.

Die Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt u. Beerdigungsgesellschaft

mit den von ihr geleiteten:

Krankenhaus · Altersverpflegungsanstalt · Siedenhaus

(360 Betten) (65 Betten) (34 Betten)

erwartet, daß jeder Jude die Mitgliedschaft (Chewra Kadischa) erwirbt.

Anmeldungen an das Büro Hohenzollernstraße 96, erbeten

Preis-Abbau!
Nur Qualitätsware!
Damen-Nappa-Ganzstepper 5.50 mit Flauschütter
Herren-Nappa-Ganzstepper 6.00 mit Flauschütter
Paul Marezky
Breslau 1, Poststraße 6, 1. Etage.

Knaurs Konversations-Lexikon
A-Z komplett in einem Ganzleinen-Bande 2.^{RM.} 2.85
BUCHHANDLUNG
HAINAUER
Schweidnitzer Straße 52

SILVANA Puder der gute Körper- u. Kinderpuder, kühl, lindert u. heilt.
zur intimen Körperpflege
70 g SILVANA-Puder 40 g

Drucksachen aller Art
schnell und preiswert
TH. SCHATZKY A.-G., NEUE GRAUPENSTR. 7

BRESLAUER PAKETFAHRT-GESELLSCHAFT
Breslau, Tauentzienstraße 107-111 / Fernsprecher Sammelnummer 523 71
Spedition **Möbeltransport** Lagerei

- 17. 11. 14½ Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Herr Martin Rothmann mit Frau Lotte Rothmann geb. Weinow, Zimmerstraße 57.
- 27. 12. 13 Uhr Neue Synagoge: Frä. Ilse Juliusburg, Hohenzollernstraße 30, mit Herrn Ferdinand Blumenthal, Hohenzollernstr. 68.

Ausritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 6. September bis 12. Oktober 1931.
Architekt Hugo Leipziger, Bildhofsmaße, Grottelweg 57.
Berthel. Privatdozent Eva Epstein geb. Honigmann, Hindenburgstraße 28.

Landwirt Richard Ruben, Friedrichstraße 52.

Uebertitte in das Judentum

in der Zeit vom 6. Oktober bis 12. November 1931.
3 Frauen.

Konfirmationen.

Barnimjah Alte Synagoge.

- 26. 12. Salo Halter, Sohn des Herrn Josef Halter und dessen Ehefrau Anna geb. Swiert, Sonnenstraße 16.
- 26. 12. Jacob Janiak, Sohn des Herrn Hermann Janiak und dessen Ehefrau Sarah geb. Warjasowitz, Berliner Straße 17.
- 9. 1. 1932. Josef Redlich, Sohn des Herrn Bruno Redlich und dessen Ehefrau Henriette geb. Jacob, Ring 57.
- Barnimjah Neue Synagoge.**
- 28. 11. Heinz Martin Schmidt, Sohn des Herrn Max Schmidt und der Frau Helene geb. Goldschmidt, Goethestraße 45/47.
- 26. 12. Eberhard Heilborn, Sohn des verfl. Herrn San.-Rat Franz Heilborn und der Frau Hedwig geb. Rosenthal, Neue Talschenstraße 25.
- 2. 1. Werner Neßhaus, Sohn der Frau Hertha Neßhaus, Augustastr. 143.
- 9. 1. Hans Freund, Sohn des Herrn Ludwig Freund und der Frau Ilse geb. Billigheimer, Gabisstraße 138.
- 9. 1. Ernst Hauler, Sohn des Herrn Fritz Hauler und der Frau Betty geb. Haffel, Gabisstraße 180.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zulässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Gefäße handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

- 9. 1. Ernst Meyer, Sohn des Herrn Berthold Meyer und der Frau Gertrude geb. Nollenberg, Augustastr. 163.
- 23. 1. Ernst Usher, Sohn des Herrn Sally Usher und der Frau Grete geb. Ruben, Kleifstraße 14.
- 30. 1. Rubi Leiser, Sohn des Herrn Theodor Leiser und der Frau Meta geb. Kieselwetter, Hohenzollernstraße 77.
- Barnimjah Bindas-Synagoge.**
- 21. 11. Hermann Koemy, Sohn des verfl. Bankier Herrn Georg Hermann Koemy und der Frau Jenny geb. Wreßner, Goethestr. 36.
- Barnimjah Synagoge Rehdigerplatz 3.**
- 26. 12. Salo Berthowitz, Sohn des Herrn Benjamin Berthowitz und der Frau Leina geb. Weltmann, Berliner Straße 17.

Anzeige von Sterbefällen

nur an Beerdigungsinpektor Louis Neumann, Höhenstraße 97, Telefon 364 58, oder an
Jracsittische Krankenverpflegungs-Anstalt, Hohenzollernstraße 96, Telefon 300 47, 300 48, 384 11.

Beerdigungen.

Friedhof Cohlfeste.

- 2. 10. Eugen Grünberg, Sadomaitzstraße 70.
- 2. 10. Henriette Elberfeld geb. Baron, Friedrich-Wilhelm-Straße 24.
- 14. 10. Sonathia Elberfeld, überführt nach Uob.
- 15. 10. Berta Gellert geb. Wiener, überführt nach Dppeln.
- 26. 10. Adolf Abraham Stein, Kriegerstraße 87.
- 1. 11. Coelestine Königsberger geb. Sittenfeld, Augustastr. 36.
- 8. 11. Adolf Kirchhain, Schmerinstraße 37.
- 11. 11. Albert Goldstein, Eichendorffstraße 22/24.

Friedhof Codel.

- 8. 10. Charlotte Herbst geb. Böhm, Kanfstraße 69 a.
- 9. 10. Cäcilie Stein geb. Lewin, Charlottenstraße 58/60.
- 9. 10. Cäcilie Bromberger geb. Cohn, Schmerinstraße 36.
- 11. 10. Emma Mandowstz geb. Cohn, Viktorialstraße 78.
- 11. 10. Leopold Bernhardt, Gabisstraße 67.
- 11. 10. Ernestine Heilmann, Mengelstraße 93.
- 13. 10. Julie Nebah, Hohenzollernstraße 80.
- 15. 10. Max Tichauer, Bahnhofsstraße 32.
- 16. 10. Louis Fischer, Schweidnitz.

Regina Baer Wäsche-Ausstellungen

Hohenzollernstraße 48 II - Tel. 588 88

Große Auswahl in Damen-Leibwäsche, Bett- u. Tischwäsche in nur guten bewährten Qualitäten
Keine Ladenspesen, daher denkbar billigste Preise
— 34-jährige Tätigkeit bei der Fa. Stein & Koslowsky —

TEE
frischer Import
hervorragende
Qualitäten
Souchong,
Ceylon u. Congo
Mischungen
Pfd. 4.40—10.—
P. Pohl
Breslau
Eigene Verkaufsstellen
in allen Städten
Tee-Import
Fabrik ff. Kakao
Schokoladen
Zuckerwaren



ROEDEL
Schweidnitzer Straße 7
Handschuhe
Krawatten
Kaiser-Strümpfe
führend in der Mode

Dekorateur
u. Lackechreiner
übernimmt
Schaufensterdekor-
ration v. Mk. 3.— an.
Edgar Grün
Tauentzienstr. 59, III.

Schreibmaschinenarb.
Übersetzungen:
Englisch, französisch
Merkens, Nikolaistr. 42.

**Knoblauch-
Zwiebeltropfen**
naturrein, hochkonzentriert,
dahererzeugend, Genuch. Fl. 3.-
Belohnung ff. Nitambel
Breslau, Viktorialstr. 103
Filsch: Melnikr. 1. Tel. 344 81

Ohne Diät
hin ich in kürzester Zeit
20 Pfund leichter
geworden durch ein einf.
Mittel, welches ich indem
sich kostenlos mittelte.
Frau Karla Mast Bremen III B.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
vormals C. HEYMANN
Breslau 1, Klosterstraße 97 - Telefon 587 47
Gegr. 1738 **Größtes Unternehmen am Platz**
Elegantes Kutsch-Fuhrwerk
für alle Gelegenheiten
Vornehme Privat-Autos
Beste und zuverlässigste Bedienung - Prima Referenzen

Drucksachen
aller Art, sowie
Kalender, Kataloge
Plakate, Werbebrücke
hierfort
Th. Schatzky A-G
BRESLAU-BERLIN

Pianist
übernimmt musk. Be-
gehrte bei Gesellschaften
vor. konz. Honor. Auf
Wunsch Größenbesitz.
Edgar Grün,
Tauentzienstr. 59, III.

Beachten Sie bitte
bei Ihren
Einkäufen
unsere Inserenten

Werbefür den Humboldt-Verein!

Man sieht besser bei der Arbeit, auf der Straße, im Theater oder mit einer Brille oder einem Kontaktglas von **Optiker Garai, Albrechtstr. 4**

- 16. 10. Emil Feige, Trentinstraße 29.
- 16. 10. Hugo Jarek, Steinstraße 48.
- 23. 10. Johanna Weich geb. Weich, Menzelstraße 93.
- 26. 10. Salo Gerstel, Blücherstraße 24.
- 26. 10. Dorothea Biramer, Hüfchenstraße 75.
- 26. 10. Leopold Laband, Goethestraße 54.
- 28. 10. Baleska Kratauer geb. Weich, Graupenstr. 3.
- 29. 10. Adolf Stein, Kisterstraße 57.
- 30. 10. Georg Silberfeld, Friedrich-Wilhelm-Straße 16.
- 1. 11. Naaf Bromberger, Hüfchenstraße 72.
- 2. 11. Ludwig Medauer, Freiburger Straße 36.
- 2. 11. Moriz Szeryto, Kirchallee 35.
- 2. 11. Bruno Behnisch, Gütenbergstraße 37.
- 2. 11. Regina Kapson geb. Bümenthal, Freiburger Straße 24.
- 5. 11. Emanuel Louis Cohn, Goethestraße 14.
- 5. 11. Marion Wachsmar, Gräbinger Straße 58.
- 5. 11. Emma Neumann geb. Büchel, Voßringer Straße 9.
- 6. 11. Siegmund Lipfel, Charlottenstraße 12.
- 6. 11. Wendel Müller, Körnerstraße 6/8.
- 8. 11. Flora Ladmann geb. Kemat, Feldstraße 19.
- 8. 11. Carl Cohn, Dramienstraße 3.

Silberwaren
aus eigener Herstellung
Roßdeutscher & Reisiß
Silberwarenfabrik
Tauentzienplatz 3

ist geeignet, die Not der Erwerbslosen in unserer Gemeinde zu lindern.

Unsere Schreibe fertigt Schreibearbeiten, Verbriefigungen etc. zu ortsüblichen Preisen schnellstens und bestens an.

Wählen können weibliche Arbeitslose in einem von dem Jüdischen Wohlfahrtsamt eingerichteten Kursus erlernen. Meldungen in unserer Sprechstunde.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schleifens,

Breslau II, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
Telephon: 268 63. — Postfachkonto: 263 09.

Aus dem Vereinsleben.

Arbeit ist die wirksamste Winterhilfe für die notleidenden Mitglieder unserer Gemeinde!

Verkaufsräte zur Ausschilfe für das Wintergeschäft, Ausschiffenotopfchinen sind bei der großen Zahl der bei uns gemeldeten Erwerbslosen stets verfügbar. Wir richten die dringende Bitte an alle jüdischen Arbeitgeber, bei Personaleinstellungen und Personalwechsel stets auch jüdische Arbeitnehmer in Konkurrenz treten zu lassen. Auch für kleine Ausschiffearbeiten im Haushalt und Geschäft, wie Teppichkopfen, Kohlen tragen, bitten wir stets um rechtzeitige telefonische Nachfrage unter 268 63.

Wir suchen Aufträge für Lackschrift und Plakatfchreiber (deutsch, hebräisch und russisch). Gelernte und ungelernete Arbeiter aus allen Berufszweigen werden von uns auf das zuverläßigste nachgewiesen. Auch die kleinste Ausschiffearbeit

Goldmann & Co.
Breslau 5, Tauentzienplatz 6
empfeilt sich zur Lieferung von
bester obereschleifischer Hausbrandholz,
Braunthohlen-Britetts,
Steinthohlen - Britetts,
Gastofen, Küttenofen und Holz.

Telefon 55851.
Geschäftszeit 8-6 Uhr.

Diese drei Buchstaben sind die Hauptsache

BRESLAUER BELEUCHTUNGS-INDUSTRIE
S. BEYER G. M. B. H.
Nur Alte Taschenstr. 3-6 und Kaiser- Wilhelm - Straße 3
Keine anderen Geschäfte!

BBI

Achten Sie darauf beim Einkauf Beleuchtungskörper, Gasröhren, Elektrogeräten und dergleichen. Die B. B. I. list das führende Spezialhaus. Seine überragende Leistungsfähigkeit sollen Sie selbst beurteilen.

Wanzen und deren Brut
vermehrt unbedingt sicher u. garantiert nutzlos durch eigenes, bestmöglichtes Verfahren. 2 Jahre schriftliche Garantie.
Spezial-Institut für **H. Junk** Breslau 21, Herderstr. 43
Wanzenbekämpfung Fernruf 82624
Beratung kostenlos. — Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung.

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Speditionen aller Art
Freiburger Straße 40 Fernsprecher 512 23, 338 33
Fordern Sie unverbindlichen Kostenschätzung

Verlangen Sie überall die
SCHLESISCHE FUNKSTUNDE
das offizielle Organ der Schlesiischen Sender
mit der Verkehrs-unfall-u. AUSGABE A, monatlich 1,10
Sterbegeld-Versicherung AUSGABE B, monatlich 1,30
mit dem vollständigen Europa-Programm

... nun auch in Kleinburg
unsere 18. Verkaufsstelle: **Kaiser Wilhelmstraße 169** gegenüber ROLAND
VEREINIGTE POMMERSCHE MEIEREIEN

Unser Kindermittagstisch

im Jüdischen Jugendheim, Schweißniger Stadtgraben 28, ist seit Mitte Oktober in vollem Betrieb. Durchschnittlich 60 Kinder aller Altersstufen erhalten dort eine schmackhafte Mahlzeit von zwei Gängen. Nach Tisch ruhen die kleineren Kinder eine Stunde, während die größeren unter Leitung einer bewährten Hortnerin ihre Schularbeiten machen. Mitglieder unserer Jugendbünde haben sich in dankenswerter Weise erboten, für diejenigen Kinder, die keinen Hort besuchen, nach Schluß der Speisung eine Spielstunde einzurichten. Der Vorstand der Synagogengemeinde hat uns großzügig alle Spenden zugefugt, die im November und Dezember dem Jüdischen Wohlfahrtsamt eine ausdrückliche Bestimmung zuführen. Wir hoffen auf die Unterstützung weiterer Kreise, damit wir unsere so überaus wichtige Arbeit den Winter über aufrecht erhalten können. Die körperliche Kräftigung und die Fröhlichkeit der Kinder wird für alle Mitwirkenden der schönste Dank sein.

Es spendeten bisher an Geld, Naturalien und Einrichtungsgegenständen: Israelitische Frauenverein, Frau Dr. Brieger (Dienstagsfräulein), Fr. Mina Naber, Fr. Paula Schellinger, Fr. Olga Orlow, Fr. Widomski, Fr. Sofie Dahn, Fr. Clara Schottländer, Ungenannt, Fr. Emmy Bogelfein, Fr. Helene Loebe, Fr. E. Fr. Jacobowicz, Fr. Mina Sachs, Fr. Rosalie Breslauer, Herr Bernhard Baruch, Fr. Wisla, Fr. Bona Cohen, Fr. Grete Landsberger, Fr. Apoth. Lehmann, Herr Ludwig Wiener (i. Fa. Jul. Vion), Herr S. Leon (Kollertstraße), Herr Käthe Landsberger, Herr Dr. Kunz (i. Fa. Reichel), Herr Salo Grünberger, Fr. Jenny Rodmann, Fr. Bertha Cohen, Fr. Johanna Gohn, Fr. Justiz Sachs, Herr Vetter (i. Fa. Ger. Vetter), Firma Brandt & Co., Fr. Cohen, Fr. Gompert, Fr. Ida Fischer, Fr. Bella Broskauer, Fr. Bertha Trausniger, Fr. Paula Weisenberg, Herr Theodor Marcus, Firma Hamburger & Mallison, Fr. Ida Perle, Herr Alfred Rodmann.

Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes. Emmy Bogelfein, Hedwig Leypziger.

Vertreterversammlung des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen Schlesiens.

Am 12. Oktober fand unter dem Vorsitz von Herrn Alfred Salkin die Vertreterversammlung des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen Schlesiens statt, zu der zahlreiche Delegierte aus Breslau und auch aus der Provinz erschienen waren. Herr Salkin stellte mit Begeisterung fest, daß trotz der Verschlechterung des Arbeitsmarktes die

Zahl der Vermittlungen in dem am 30. September 1931 abgelaufenen Beschäftigungsjahr nicht geringer als im Vorjahre gewesen ist. Diese Tatsache dürfte im Gegensatz zu den Ergebnissen in fast allen öffentlichen und caritativen Nachweisen liegen. Herr Salkin führt das günstige Ergebnis auf die immer zahlreicher werdende Propaganda von Mund zu Mund zurück. Er bittet, in dieser Propaganda nicht zu erlahmen. Weiter entspricht die Finanzlage des Arbeitsnachweises nicht dem Umfange seiner Tätigkeit, so daß die schließlichen Auswirkungen für die Zukunft befürchten sind, wenn die angeschlossenen Organisationen nicht ihren Beitragsverpflichtungen nachkommen zum, weitere Organisationen für den Anfall an den Arbeitsnachweis genommen werden. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Yadda, Saale, Klammer, Heinrich und Herold. Nach Entlassung des Vorstandes erfolgte unter dem Vorh. von Herrn Dikendorf-Neumark die Neubildung des bisherigen Vorstandes. Herr Serab wird der Bitte Ausdruck, daß in allen die Kreise des jüdischen Handwerks beherrschenden Fragen ein Vertreter des Vereins selbständiger jüdischer Handwerker hinzugezogen wird. Dieser Bitte soll entgegen werden. Herr Salkin schließt mit einem dringenden Appell zur Mitarbeit der Versammlung.

Das Jüdische Schwesterheim E. V.

Kirchallee 33, Fernspr. 818 27, empfiehlt für jüdische Häuser angelegentlich seine gut ausgebildeten Krankenbeschwestern. Die Preise für die Pflege sind erheblich ermäßigt.

Aufruf des Jüdischen Schulvereins E. V.

Spendet und werbet ständig für das jüdische Schulwerk! Benutzt die Telegrammabmachungen der Jüdischen Schule! Erhältlich zum Preise von 1.— Mark in den Buchhandlungen von Brandes, Widgerle, in den Kolonialwarengeschäften von Herzlman und Breuch und im Büro des Schulvereins, Neßbigerplatz 3, Telefon 843 85, Postfachkonto Nr. 18677 Heymann Daniel Vereinssonto. Die Jüdische Schule befindet sich fortgesetzt im Zuschusswege. Oftern 1931 wurden 50 Kinder für die beiden Segen angemeldet, für Oftern 1932 sind jetzt schon 40 Kinder angemeldet.

Die Soziale Gruppe

eröffnete Mittwoch, den 7. Oktober, ihre Tonnyballet, Karlfraße 43, mit einer feierlichen Gewöhnung.

Stelle freundliche Räume mit schön gedekten Tischen, ein besonderes Schreib- und Lesezimmer empfangen die Besucher, die so zahlreich erschienen waren, daß die Räume sie kaum fassen konnten.

Frau Opernjangerin Heder und Frau Kate Fildiger eröffneten die Feier mit einem Walm von Mendelssohn. Frau Sepphaz und Herr Schäffer erhöhten durch Violin- und Klavierorträge die feierliche

Advertisement for 'Dauerbrand-Heiz-Ofen' by Julius Sckeyde. Includes an illustration of a stove and text: 'Breslau, Chlodowic-Str. 21/23'.

Advertisement for 'Silberne Mansfett-Tümpfe 1.60', 'Silberne Bleistifte 0.80', and 'Silberne Vasen 2.50'. Includes the name 'Arnhold Rosenthal' and address 'Neue Schweißnitzer Str. 5'.

Advertisement for 'Schauspielhaus' featuring 'Deutliches Theater München' and 'Im weißen Rössl'. Includes showtimes and contact information.

Advertisement for 'Chanukkah-Kerzen' by Bernhard Supper, Wachswaren-Fabrik. Includes address 'Breslau I, Schmiedebücke 29a'.

Advertisement for 'Jüd. Dekorateur und Tapezierer' by Georg Koppe. Includes address 'Otto Hüt-Str. 16, 1.'.

Advertisement for 'Danzmäntel' by Hans Becke. Includes address 'Häckerstraße 15'.

Advertisement for 'Damenfriseursalon Breiterstr. 3' by Moses Mendel. Includes services like 'Dauerwellen' and 'Haarschneiden'.

Advertisement for 'Billiges Dezember-Angebot' by Blumenliebhaber. Includes list of plants and prices.

Advertisement for 'Xirocollin Schnupfen' by Dr. Schatzky. Includes a cartoon character and text 'Schutz vor Schnupfen'.

Advertisement for 'Studentin' by Dr. Schatzky. Includes text 'erleidt Schnülhals, auch für nicht-Schülerinnen'.

Über 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute in unserer Geschäftsstelle Richard Kempe, Gartenstr. 82 :: Tel. 547.16.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontkämpfer
E. D. Ortsgruppe Breslau E. D.

I. Aus Sparmaßnahmen ergeben zu unseren Monatsversammlungen eine besondere Einladung mehr; es erfolgt lediglich Veröffentlichung im „Jüd. Gemeindeblatt“, im redaktionellen Teil der Tageszeitungen sowie durch Anmerkungen in der „Neuen Breslauer Zeitung“ und in der „Wohlfahrt“.

II. Unsere nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 2. Dezember 1931, abends 8½ Uhr, im Saale bei Kam. Behoff, Rothbühlplatz 1, nat. Kam. Rechtsanw. und Notar J. P. O. E. R. D. E. R. I. C. H. T. über: „Die Legalität des Nationalsozialismus“ (Erfahrungen im Schweißniger Prozess). Kameraden und Angehörige sowie Gäste sind eingeladen.

III. Erziehung der in Breslau wohnenden Teilnehmer aus den Kriegsjahren 1864, 1866 und 1870/71: Wie in den Vorjahren wird auch in diesem Jahre im Dezember an Kriegsveteranen eine Ehrengabe von je 20 Mark ausgeteilt werden. Anträge sind bis zum 25. November 1931 im Hauptamt, Rathaus, Zimmer 28, vormittags 9–12 Uhr, unter Vorlegung der Militärpapiere einzureichen. Diejenigen, die die Ehrengabe bereits früher erhalten haben, brauchen einen neuen Antrag nicht zu stellen. Antragsteller müssen mindestens seit einem Jahre in Breslau gemeldet sein und nicht mehr als 125 Mark monatliches Einkommen haben.

IV. Am 24. 10. feierte Kam. Louis Friedmann, Mittenstraße 30, Silberhochzeit; am 30. 11. 1931 begibt Kam. Wolf Wiener, Höfchenstraße 78, seinen 60. Geburtstag. Von hier aus herzlichste Glückwünsche.

V. Kriegseisbedingter Kamerad übernimmt noch Hausverwaltungen. Näheres: Älteres im Büro.

VI. Wer verweisen auf die Notiz im Tegteilt unter „Ranbiefiedlungen“.

VII. Neueintritte: Kam. Eber Klammer, Schweißnitzer Stadtgraben 28; Kam. Moses Wendel, Breitstraße 3.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Die Armen frieren!

Senden Sie uns Ihre

Kohlenspende

Chevrass Gmiluss Chessed
Umichan Aweilim e. V.
Krankensunterstützungs- und
Minjanverein, Breslau

Sado wastr. 73 / Postcheck-Konto 70021

Telefon 430 12



21 u. Schneierstraße 21
Telefon 430 12

Heißes Wasser

für jeden Zweck

direkt aus der Wasserleitung.

Geringster Gasverbrauch.

Apparat einschl. Montage ca. 60 Mk.

In 12 Monatsraten von je 5 Mk.

Näheres unverbindlich durch:

Ingenieurbüro

ERNST EICHWALD

BRESLAU 2, Schweißnitzer Stadtgraben 23

Telefon 562.05.



Buchbesprechungen

A. Wagner, die Freitagabendbelegte überfesselt sowie sachlich und sprachlich erläutert. Selbstverlag, 1929.

In zehn Abteilungen (auf 80 Seiten) gibt uns der Verfasser eine Einleitung in die Freitagabendliteratur, die höchst lehrreich und interessant ist. Seine persönlichen Bemerkungen erhöhen den Reiz dieses Büchleins, das in die Hand eines jeden gehört, der sich für die jüdischen Gebiete und ihren Zusammenhang interessiert.

Das kleine Handliche Taschenbuch der Stadt Breslau ist im August 1931 im 5. Jahrgange erheblich erweitert erschienen. Das gelamte Interessengebiet der Bevölkerungsbewegung, das Wohnwesen, das Bildungswesen, das Gesundheitswesen, der Wohlfahrtspflege, der Wirtschaft und des Verkehrs sowie der häuslichen Verwaltung sind durch klare, kurz Tabellen ersetzt. Ein Teil dieser Tabellen bringt bereits den Stand vom 1. Juli 1931, andere gehen leider auf das Jahr 1929 zurück. Die telefonische Überlegung ist untauglich berücksichtigt. Auf eine kleine Zusammenfassung möchte ich aufmerksamer machen: Unter den öffentlichen Bibliotheken ist zwar auch die des Jüd.-Israel. Seminars mit 3672 Bänden, nicht aber die der Synagogengemeinde mit 10.000 Bänden erwähnt, die bekanntlich allen Breslawern ohne Unterschied der Konfession zur Verfügung steht. R.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Werbenachrichten

Eineleum ist der bevorzugte Belag für Fußböden und Treppentritten. Staubfreiheit, Schönheit, lange Lebensdauer und leichte Reinigungs-möglichkeit sind die hauptsächlichsten hervorragenden Eigenschaften des Eineleums; diese Eigenschaften können allerdings nur voll zur Geltung kommen, wenn das Eineleum sachgemäß verlegt wird; von der richtigen Verlegung hängt das gute Aussehen, die Haltbarkeit wie überhaupt der Wert des Eineleums ab. Die Eineleumverlegung erfordert viel mehr Erfahrung, als der Laie meint. Stürze, Qualität, Alter des Eineleums und vor allem der Unterboden spielen bei der Verlegung eine große



Laß waschen in der Wäscherei, Es bleibt mehr Zeit für dich dabei.

Hausarbeit erfordert Zeit und Kraft. Der Waschung im Hause erhöht die Anstrengungen, unterbindet vielleicht die Möglichkeit, sonstige notwendige Arbeiten zu verrichten, Befreien Sie sich von den Fesseln des Waschlages.

Geben Sie Ihre Wünsche in die bestens empfindliche

Dampf- wäscherei „Blitz“

Posener Straße 44

Fernsprecher 21342

Inserate haben in unserer Zeitschrift stets größten Erfolg

BIOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA

der Zahnräte, macht die Zähne blendend weiß u. beseitigt Mundgeruch. BIOX-Ultra spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher so sparsam zu verwenden. Gegen lockere Zähne BIOX-MUNDWASSER

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Charlottenstraße 40
Fernsprecher 36731
Ausbereitung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Rolle. Unebene Fußböden und Stufen können durch besonderes Ausgleichsmaterial geebnet, feuchte Unterböden durch Isoliermasse verlegfähig werden. Die Firma W. Danziger, Breslau, Südcheystraße 33, Telphon 343 51, übernimmt die fachgemäße und preiswerte Ausführung aller dieser Arbeiten und steht Interessenten unerschrocken und kostenlos mit Angebot zur Verfügung.

Die **Ceiling-Cage, Agnesstraße 5**, bietet ihre geldmachend renovierten Säle für Festlichkeiten, Vereinstagungen und Vorträge an. Bei der gegenwärtigen Zeitlage dürfte es angenehmer sein, gerade bühnliche Veranstaltung in einem jüdischen Hause abzuhalten. Die Preise tragen den Zeitverhältnissen in weitestgehendem Maße Rechnung. Gute rituelle Dekoration ist vorhanden. Wir weisen auf das in dieser Nummer befindliche Inserat hin.

Im Meinen Saal der **Ceiling-Cage, Agnesstraße 5**, findet vom 22.—29. November inf. eine **Ausstellung der Handarbeiten jüdischer Frauen** statt. Alle Gemeindeglieder werden um den Besuch der Ausstellung herzlich gebeten; es wird jeder etwas Praktisches und Schönes finden, mit bestem Kauf er die Art arbeitender Frauen lindert und zugleich Freude zu Ubanufuah bereitet. Eintritt frei, Besichtigung ohne Kaufzwang.

Als eine **Gipfelleistung** des Deutschen Buchgewerbes erschien **Joeben Snaurs Konversations-Lexikon**, das von A bis Z vollständig in einem Band, in Wortleihen gebunden, nur 2,85 Mark kostet. Das Buch enthält 35 000 Stichwörter, 2500 Illustrationen, 70 einfarbige und bunte Tafeln, geographische Karten, Statistiken etc. Das Konversations-Lexikon ist als ein Handbuch des gesamten heutigen Wissens nach einem großzügigen Plan einheitlich geschaffen. Die Zusammenfassung auf den Umfang eines Bandes ist hierbei eine außerordentliche Bejahmung, die es ermöglicht, alles für den heutigen Menschen

Wichtige und Wissenswerte in besonders scharfer Prägung hervortreten zu lassen. Die lärmlichen Zettel, Tabellen, Uebersichten und Aufzähle sind zu diesem ausgeprägten Zweck in kurzer, aber einbringlichster und einflussreichster Form ausgegearbeitet. Ebenso ist das Bildmaterial für diesen Zweck neu geschaffen und gut angeordnet. Interessenten — das Buch gehört in jeden Bücherregal! — werden gebeten, das Exemplar einzufordern in der Buchhandlung **Sainauer, Schweidnitzerstraße 52**.

Das wird Sie interessieren! Unter gleicher Sorgfalt wie bisher in der Schweidnitzer Straße werden Sie in den neuen Räumen des **Belghaus Louis Alt**, jetzt in der **Höfchenstraße 8**, **Edte Gartenstraße**, bebaut. Sagen Sie sich sofort mit dem in herausragender Güte und Qualität zu liefern. Die Preise sind wiederum billiger gestellt. Bei Einkauf von Obst in größeren Mengen wird außerdem noch **Rabatt** gewährt!

Es dürfte Sie interessieren, daß die bekannte Firma **J. Speber**, Spezialgeschäft für **Wesflugel und Obst**, **Gartenstraße 40**, durch Großverkauf in der Lage ist, Obst in herausragender Güte und Qualität zu liefern. Die Preise sind wiederum billiger gestellt. Bei Einkauf von Obst in größeren Mengen wird außerdem noch **Rabatt** gewährt.

Einem vielfachen Wunsch entsprechend, haben die „**Vereinigten Sommerchen Weiereien**“ jetzt auch im Süden, **Kaiser-Wilhelm-Straße 169** (gegenüber Roland) zur Bequemlichkeit der Kundgebung eine neue Verkaufsstelle eröffnet. Auch diese 18. Verkaufsstelle ist inlände, die vernehmlichen Ansprüche in Bezug auf Hygiene, Zweckmäßigkeit und Warenpflege zu erfüllen, und werden auch hier die anerkannt guten Erzeugnisse in laubender, appetitlicher Aufmachung zu niedrigen Preisen feilgeboten. Wir verweisen auf das heutige Inserat!

Empfehle

Barches, sowie sämtliche Gebäcksorten in altbekanntester Güte

Adolf Schöfeld

Kaiser-Wilhelm-Straße 62
Kaiser-Wilhelm-Straße 166
Gabelstraße 153
Fernruf Nr. 342 00

Parfum-Neuheiten

„Je reviens“

von Worth-Paris, eine auf Santal aufgebaute Parfumkomposition, die viele Liebhaber gefunden hat.

„Lencore“

„Ertone!“

3 eigenartige, stark haftende Gerüche von Lenotree-Paris.

„Aussi“

„Joir de Paris“

von Bourjois-Paris, ein Phantasiegeruch voll blumiger Frische.

Parfümerie **Felix Mittmann**

Ohlauer Straße 61
Kaiser-Wilhelm-Straße 21
Neue Schwidnitzer Straße 2



... er war bereit, di



Für die Wäsche
für alle Reinigungs Zwecke
D. Thompson's
Seifenpulver
Marke Schwam
in der altberühmten Güte.
Jetzt nur **25** Pfennig

Fritz Eichwald

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Reparaturen an Maschinen u. Apparaten
Sofortige Beseitigung von Störungen

jetzt: **Schmiedebücke 33**
Fernsprecher 58473

*Das Leben
sind Lillig!n!*

Sch 48 a

Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche, Seifex-Paket 15 Pf.

Johannes Haag Zentralheizungen

Aktiengesellschaft

Breslau 10 — Waldenburg i. Schles.

Hirschberg i. R. Oberlangenbielau i. Schles.

Maler-Arbeiten

aller Art
geschmackvoll, preiswert, dauerhaft
Renovation von Wohnungen und
Geschäftslokalen, Fassadenanstrich

Siegm. Lohm

Schillerstraße 10
Fernsprecher 346 48 Gegründet 1893

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Telefon 367 59
Übersetzungen aller Art:
Englisch, Französisch, Spanisch

H. Rippke

Steuer-Inspektor a. D.
Palmstraße 39 BRESLAU 2. Telefon 581 16
Steuer- u. Bilanzspezialist
Vertreter bei Behörden in allen Mäßigen Preisen

Benno Czerniejewski

früher Wraschen bei Posen
jetzt Breslau, Fischergasse 16
Telefon 4145

Auto- u. Equipagenverleihung

Brautcoupe in verschiedener farbiger Selde
Equipagen in bester Ausführung sowie
Spezial-Leihentransport-Auto nach und von
dem Ausland.

Tel. 851 10 Wieder wie neu Tel. 851 10

reinigt
Wände, Decken u. Tapeten
schnell — billig — ohne Schmutz

„E s r u“

Erstes Schlesiendes Reinigungs-Unternehmen
Inh. Wilhelm Philipp

Jetzt Breslau 13, Gobitzstr. 94, Tel. 851 10

Kaufe

getragene Herren-
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zahlte hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon 369 19
Sonnabend geschlossen

Lebende Fische

aus eigener Zuchtang,
reinschmeckend
Forellen
Hechte, Karpfen,
Schleien, Karauschen

B. Püschel

Alte Friedrichstr. 27-28
Telephon 394 87.

Echt Silber

Chanukkah-Leuchter

sowie sämtliche
Gelegenheitsgeschenke

Julius Eispert

Silberwaren-Fabrik
Schießwerderstr. 13 Tel. 45970

Tuchhaus

F.A. PRAUSE

das Breslauer Spezialhaus für
Damen- u. Herrenstoffe
Mantelstoffe, Kostümstoffe
Kleiderstoffe, Seidenstoffe
Oblauer Straße 516 Schuhbrücke 78

Sie kaufen ihre Stahlwaren preiswert bei

Otto Klaebig

Breslau / Weidenstraße 18
Stahlwaren - Spezialgeschäft
Gegründet 1864 und Reparatur-Werkstatt Telefon 203 54

Das Gebot der Zeit:

„Das jüdische Kind in die Jüdische Schule!“

Anmeldungen für die Volksschule bei Schulleiter Feilchenfeld,
für die Höhere Schule bei Studienrat Dr. Radebrecht oder dessen
Stellvertreter Dr. Speyer im Schulhaus, Rehdegerplatz 3.

Lessing-Loge

Agnestr. 5
neuzeitig renov. Säle für Festlichkeiten
und Vorträge, rit. Ökonomie, zeitgemäße
Preise. Anmeldung Sekret. Tel. 260 20

Binfaden- Vertretung

zu vergeben bei halber
Provision an gut ein-
geführte Dam. u. Herren.
Off. unt. F. H. 988 bef.
REUDOLF MOSE,
Frankfurt a. M.

Sonderangebot für Händler!

Bettgarnituren

} mit in kunstseidenen Einsätzen, Schnittgröße 130 x 200	14er Linnon, 6-teilig. RM 7,25	} Zuschläge	80/80 RM — 20
	14er Linnon 4-teilig. RM 6,15		80/100 RM — 70
Inlett, 130 breit, von RM 1,15 an. — Brokatdecken, 130 x 150, mit Franse RM 3,95. — Gesundheitsbettücher, 220 lang, von RM 1,85 an. Doppelseitenbettücher, 140 x 220, von RM 1,85 an. — Sämtliche Leinwand- und Baumwollwaren, Tricotwaren zu gleich billigen Preisen.	16er Linnon, 6-teilig. von RM 8,90 an	} 1. Kissens	85/80 RM — 30
	16er Linnon, 6-teilig. von RM 19,50 an		80/100 RM — 75

Verkauf nur gegen Nachnahme!
Jonas Kort G. m. b. H., Leipzig C 1, Katharinenstraße 18, I.

Ihre Drucksachen

von der Druckerei Th. Schatzky A-G, Breslau, Neue Graupenstr. 7

● Fernruf
24468, 24469